

Editorial

Prof. Dr. Thomas Poguntke

Das Vorwort der MIP gibt üblicherweise Auskunft über das vergangene Berichtsjahr. In diesem Jahr gibt es einen Grund, davon abzuweichen und neben dem Jahr 2017 auch das aktuelle Jahr 2018 in den Blick zu nehmen. In diesen Zeitraum fallen wichtige personelle Veränderungen am Institut.

Prof. Dr. Martin Morlok, der das PRuF im Jahre 1991 als damaliger Habilitand des Gründungsdirektors bereits mit aus der Taufe gehoben und seit 1997 – also seit 20 Jahren und damit für die längste Zeit seines Bestehens – als Mitglied des Direktoriums selbst geleitet hat, wurde Ende Juli 2017 in den Ruhestand versetzt. Seine Leistungen für das PRuF ausführlich zu würdigen, fehlt hier – allein schon wegen des Umfangs – der Raum. In den zwei Jahrzehnten seines Engagements und seines begeisterten und begeisternden Einsatzes für die Parteienwissenschaften, vor allem auch in Hinwendung auf die interdisziplinäre Forschung, hat er den wissenschaftlichen Ruf dieser Forschungseinrichtung nachhaltig mitbegründet. Ohne ihn wäre das PRuF heute nicht das, was es ist. Aber nicht nur für die konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit in der Wissenschaft gilt Martin Morlok Dank, sondern auch für das vertrauensvolle und kollegiale Miteinander bei der Institutsleitung.

Dabei ist für die stets produktive Forscherpersönlichkeit Martin Morlok selbstverständlich auch ein Ruhestand nur als ein Prozess dynamischer Weiterentwicklung denkbar. Während er sich im Wintersemester 2017/2018 und im Sommersemester 2018 noch selbst vertritt, bedeutet der Ruhestand auch im Anschluss vor allem ein Höchstmaß an Spielraum, um sich dann frei von Dienstpflichten – dem PRuF aber weiterhin verbunden – neuen Projekten und Ideen zuzuwenden.

Für die Nachfolge auf dem Lehrstuhl und die Leitung des PRuF konnte ab Oktober 2018 Prof. Dr. Sophie Schönberger gewonnen werden. Sophie Schönberger ist seit 2012 Inhaberin des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, Medienrecht, Kunst- und Kulturrecht an der Universität Konstanz. Im Akademischen Jahr 2017/2018 ist sie Fellow am Kulturwissenschaftlichen Kolleg Konstanz mit einem Forschungsprojekt zum Thema „Die Première Dame zwischen Staatsrepräsentation und Privatisierung des Politischen“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Verfassungsrecht, Parteien-, Parlaments- und Wahlrecht,

Kunst- und Kulturrecht sowie im Bereich der symbolischen und performativen Dimensionen des Rechts.

Mit Sophie Schönberger gewinnt das PRuF eine herausragend qualifizierte und renommierte Rechtswissenschaftlerin, die nicht nur im Bereich des Staats- und Parteienrechts hervorragend ausgewiesen ist. Für die traditionell interdisziplinär ausgerichtete Arbeit des Instituts ist die Personalentscheidung zukunftsweisend und verspricht, durch neue Impulse die herausragende Rolle, die das PRuF in der Parteienwissenschaft in Deutschland und international einnimmt, noch auszubauen. Die Arbeit des PRuF trifft zwar bereits jetzt auf breite Akzeptanz. Dafür sind zahlreiche Anfragen aus Politik, Medien und Wissenschaft nach unserer Expertise und unseren Publikationen ein Indiz. Natürlich fühlen wir uns dadurch in unserer bisherigen Arbeit bestätigt. Dennoch setzen wir nicht nur auf Bewährtes: Ausrichtung, Themen und Aufgabenstellungen werden ständig weiterentwickelt. Daran anzuknüpfen und dabei auch die Weiterentwicklung des PRuF voranzutreiben, ist eine Aufgabe, der Sophie Schönberger sich als renommierte Wissenschaftlerin und gefragte Gesprächspartnerin der politischen Praxis ab Oktober 2018 widmen wird. Sie bringt die gesamte Bandbreite an Wissen und Kenntnissen mit, die für die Leitung des PRuF von Bedeutung sind. Das gesamte PRuF-Team freut sich daher, dass Prof. Dr. Sophie Schönberger sich entschieden hat, den Ruf an die Heinrich-Heine-Universität anzunehmen, und heißt sie herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit.

Das Vorwort hiermit beschließen zu können, wäre zu wünschen. Leider gilt es aber noch einen traurigen Abschied zu nehmen. Das PRuF trauert um einen sehr geschätzten und hoch geachteten Kollegen. Tim Spier, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des PRuF und Juniorprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen, ist am 15. November 2017 plötzlich und unerwartet im Alter von nur 42 Jahren verstorben. Als Jurist mit erstem Staatsexamen und exzellenter Politikwissenschaftler war er ein unschätzbare Gewinn für das PRuF. Er hatte maßgeblichen Anteil daran, die von der DFG geförderte Parteimitglieder-Studie am PRuF durchzuführen und erfolgreich zu publizieren. Nicht nur seine Expertise, auch seine Hilfsbereitschaft, Kollegialität, Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit werden wir sehr vermissen. Sein Tod ist ein großer Verlust, für alle, die ihn kannten, und alle, denen dieses Glück nicht mehr zuteilwerden kann.

Düsseldorf, im März 2018